

Castle of Glass

Monday Muse 2018

Von Schreibhoernchen

Prologue

Mollys POV

Wenn ich damals gewusst hätte was ich heute weiß, hätte ich niemals zugestimmt jetzt schon zu handeln. Aber jetzt ist es zu spät, es gibt kein Zurück und um die Flamme nicht ersticken zu lassen, gibt es nur einen Weg: Vorwärts.

„Auch endlich da, Weasley?“

„Halt die Klappe, Greyback.“

Ich verdrehe die Augen, knalle die Tür hinter mir zu und lasse mich auf Adrian Greybacks Schoß fallen.

„Glaub es oder nicht, aber meine Welt dreht sich nicht nur um dich“, knurre ich, bevor ich ihn auf den Mund küsse.

„Nehmt euch ein Zimmer“, kommt es aus einer dunklen Ecke.

Esme McAllister schreitet durch den Raum und lässt sich uns gegenüber auf einen weichen Sessel fallen.

„Niemals“, grinst Adrian.

Erneut bringt er mich dazu die Augen zu verdrehen. Normalerweise hätten Esme oder ich irgendetwas Dummes erwidert, aber keinem steht der Sinn danach. Ich rutsche von Adrians Schoß und lege mich auf die Couch, so dass mein Kopf auf seinem Oberschenkel liegt.

„Und was machen wir jetzt?“, frage ich in die Stille.

„Herausfinden wer uns verraten hat“, lautet die Antwort von Esme, nach einigen Minuten des Schweigens.

Ich drehe den Kopf zu ihr und mustere sie. Daran habe ich auch schon gedacht. Irgendjemand muss uns verraten haben. Doch wer?

„Habt ihr beiden nicht gesagt, dass wir den Leuten vertrauen können?“, fragt Adrian bissig.

„Gibst du jetzt uns die Schuld?“, platzt es aus Esme und mir gleichzeitig heraus.

Ich setze mich auf und ziehe die Beine zum Schneidersitz an. Mir ist klar, dass es keinen Sinn macht, dass wir uns gegenseitig die Schuld geben. Es hätte niemand ahnen können, dass sich einer der Rekruten einen Fehltritt erlaubt.

„Offensichtlich gibt es jemanden unter ihnen, dem wir *nicht* vertrauen können“, unterbreche ich Adrian, bevor er noch etwas sagen kann. „Wer das sein könnte dürfte sich ziemlich leicht herausfinden lassen.“

„Durch den Crucio?“, unterbrach mich Adrian.

„Zum Beispiel. Ich dachte zwar eine etwas elegantere und unauffälligere Lösung, aber über die Details können wir uns noch unterhalten. Die Frage ist: Was machen wir mit dem Verräter?“

Meine Augen wandern zwischen den beiden hin und her und bleibt an Esme hängen. Ihr Blick verrät mir, dass sie bereits einen perfiden Plan entwickelt hat. Ein kalter Schauer läuft mir über den Rücken. Ich bin immer wieder erstaunt wozu sie fähig ist.

„Ihr zwei findet heraus, wer der Verräter ist, ich kümmere mich um ihn. Ein Gespräch unter vier Augen über Disziplin und Loyalität sollte ... ausreichen.“

Ihre Augen blitzen gefährlich auf und ein Grinsen huscht über meine Lippen.

„Und danach ...“, fährt sie mit leiser Stimme fort, „Danach werden wir unsere Anhänger noch sorgfältiger auswählen.“

„Sie spüren lassen, dass wir es ernst meinen“, fügt Adrian hinzu.

„Und ihnen zeigen was passiert, wenn sie sich nicht fügen“, beende ich.

Das, meine Freunde, ist die Geburtsstunde der Aontas Nathair.

[] [] [] []

Charlys POV

Wenn ich damals gewusst hätte was ich heute weiß, hätte ich niemals zugelassen, dass Lorcan Scamander mein Abteil betritt.

Für mich hat dort alles seinen Anfang genommen. Irgendwie zumindest.

Ohne ihn hätte ich niemals die Halloweenparty der Gryffindors besucht, mich zu einem Date mit ihm hinreißen lassen, geschweige denn das tote Mädchen gefunden.

Denn ohne ihn hätte ich mich weiterhin auf das konzentriert, das ich gut konnte: Lernen, Party machen, trinken, Jungs verführen und mich um nichts kümmern, das sonst so in Hogwarts los war.

In einem war ich mir ziemlich sicher: Lorcan Scamander, Vorzeigehufflepuff, war Schuld an meiner Misere. Und dennoch liebe ich ihn.

Irgendwie zumindest.

Aber vielleicht sollte ich lieber von vorne beginnen...